

Tafeln 34-49

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte =
Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e
d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history**

Band (Jahr): **25 (1968)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



a



b

Tafel 34a. Kalksteinblock mit durchgeführter Röhrenleitung als Zapfstelle ausgebildet. Ansicht von oben mit verschliessbarer Vertiefung für die Abzwegleitung. Unten Tonröhre – Anschlußstück. (Historisches Museum, Bern)

Tafel 34b. Vollständig erhaltene Tonröhre mit Reinigungsöffnung, in geöffnetem Zustand. Die zwei Kupferbänder dienten zur Festhaltung des Deckels. Vgl. auch Tafel 35b und Abb. 9. (Historisches Museum, Bern)



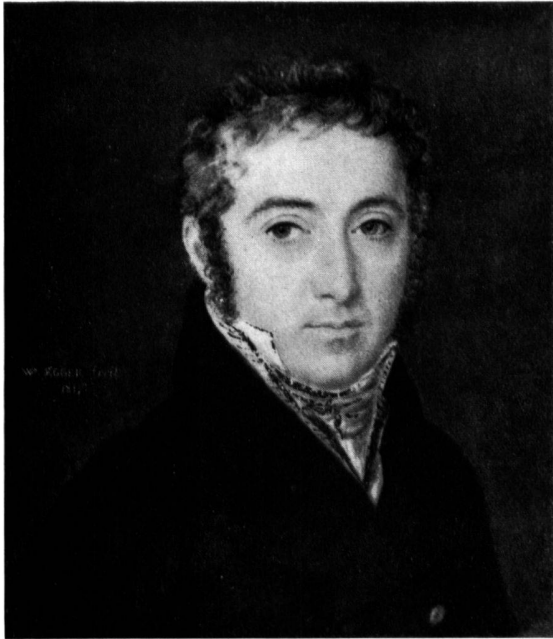
a



b

Tafel 35a. Zwei Röhrenstücke, links mit Zapfen, rechts mit Muffe. Der Verschluss weist zwei Anschläge auf. Das Zapfenstück links zeigt auf beiden Anschlägen einen ringförmigen Wulst, der in die Rille der Muffe (rechts) genau hineinpasst. (Slg. A. Gerster)

Tafel 35b. Vier Tonröhren. Die zwei Stücke links mit Muffenverbindung aus Kupferblech. Die dritte Röhre von links mit Putzöffnung in geschlossenem Zustand mit den zwei Kupferbändern (vgl. auch Tafel 34b). Die Röhre rechts aussen mit kleiner, runder Öffnung für die Entlüftung der Leitung. Alle vier Röhren zeigen Abdrücke einer Stoffumwicklung, durch welche ein zu rasches Trocknen des Rohlings vermieden wurde. (Historisches Museum, Bern)



a

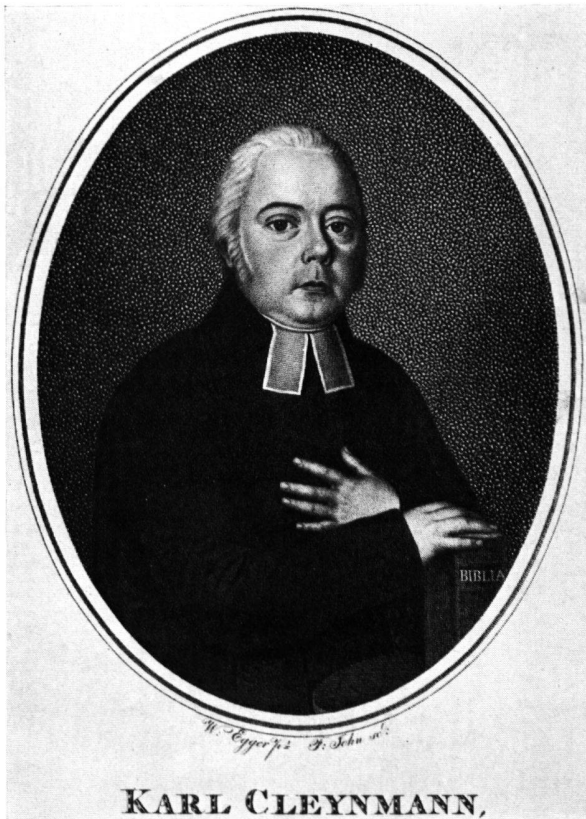


b



c

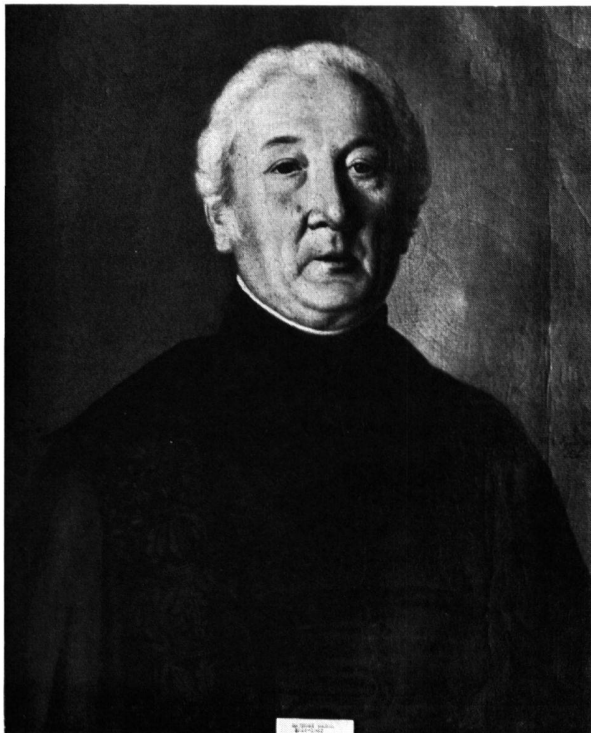
a Wilhelm Egger, János Váradi Szabó. Familienbesitz, Debrecen. b Wilhelm Egger, Frau Károly Podmaniczky. Ungarische Historische Bildergalerie, Budapest. c Wilhelm Egger, Familienbildnis. Museum der Stadt Budapest.



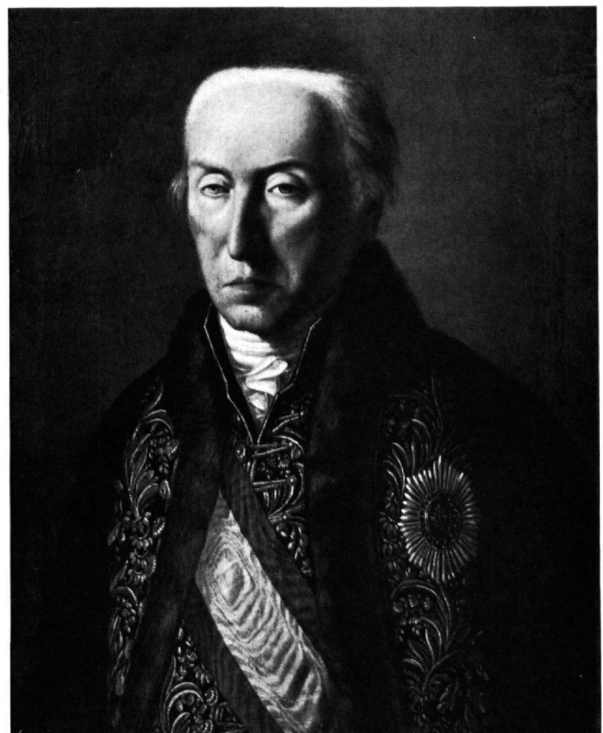
a



b



c

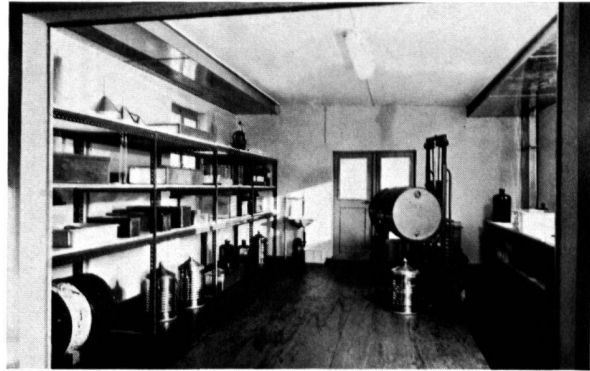


d

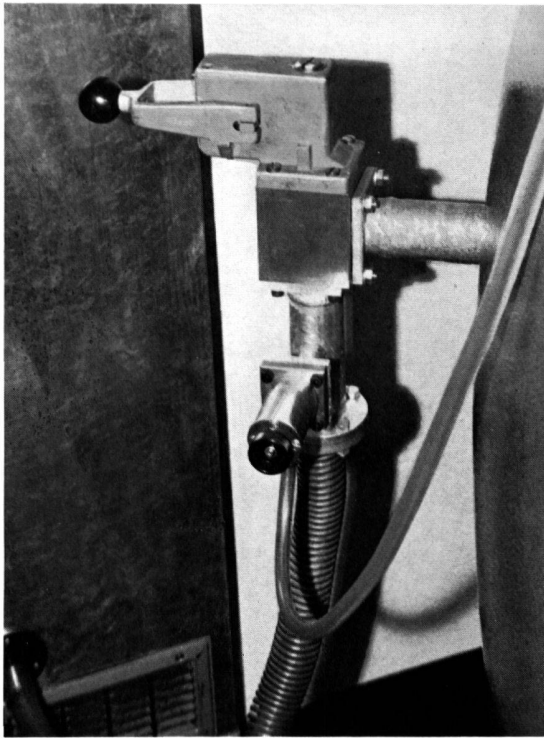
a Károly Cleynmann. Kupferstich Friedrich Johns nach Wilhelm Egger. b Frau József Ürményi. Kupferstich Ádám Ehrenreichs nach Wilhelm Egger. c Wilhelm Egger, Gábor Báthory. Reformierte Gemeinde, Budapest, Calvin-Platz. d Wilhelm Egger, József Ürményi. Ungarische Historische Bildergalerie, Budapest.



a



b



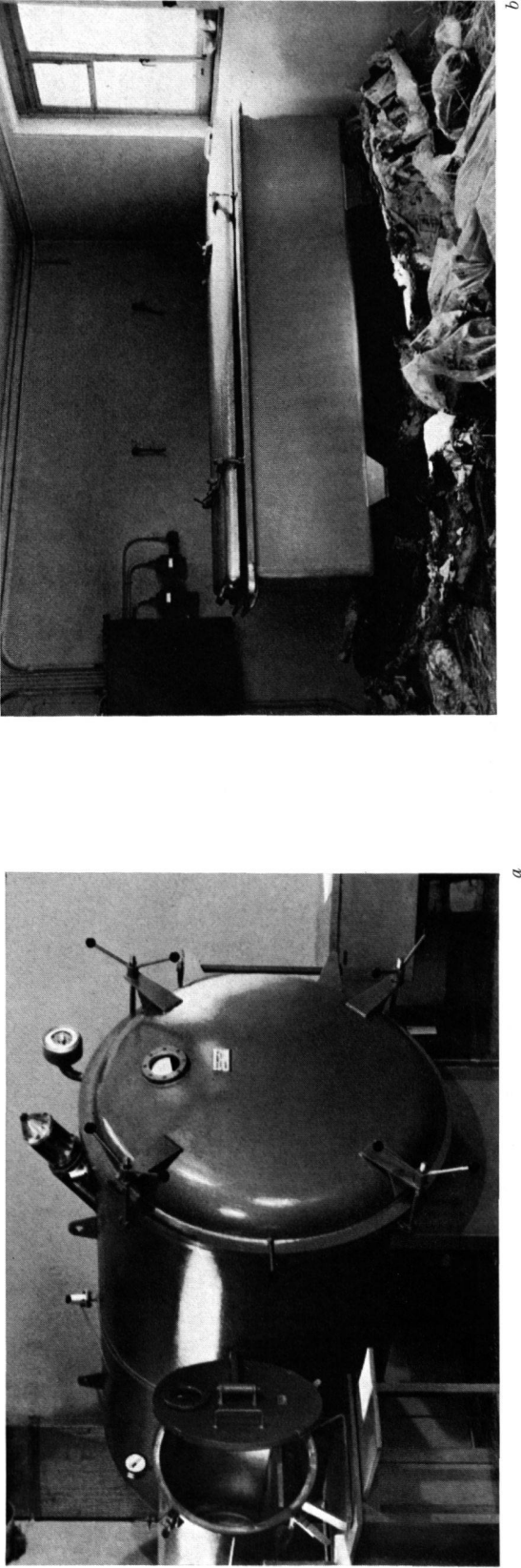
c



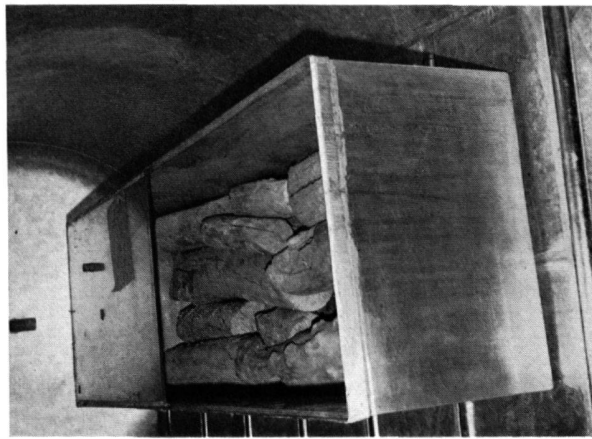
d

Tafel 38. *a* Gebäude am Stadtrand für die Nassholzkonservierung. In der Mitte unter dem Dach die Ansaugöffnung für die Belüftungsanlage. *b* Innenansicht: zwei Drittel des Raumes sind für das Bleichen und die Behandlung in Alkoholbädern eingerichtet. Mitte: Hebevorrichtung für Alkoholfässer oder gefüllte Bäder. *c* Detail des Vakuumtanks. Flutventil mit Anschluss für die Evakuierung anderer Gefässe; darunter Hochvakuumpumpe. *d* Wechsel der Badflüssigkeit (Alkohol) mittels Hubstapler und Hebevorrichtung aus Polyäthylen. Oben rechts Zuluftkanal. Die Luft wird an der gegenüberliegenden Wand unten abgesaugt.

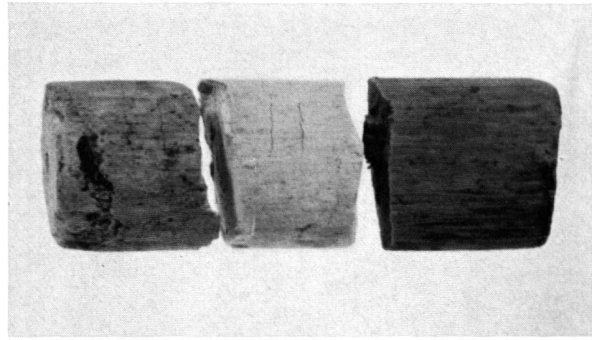
W. KRAMER UND B. MÜHLEHALER: ÜBER DIE ERFAHRUNGEN MIT DER ALKOHOLÄTHER-METHODE FÜR DIE KONSERVIERUNG VON NASSHOLZ AM SCHWEIZERISCHEN LANDESMUSEUM



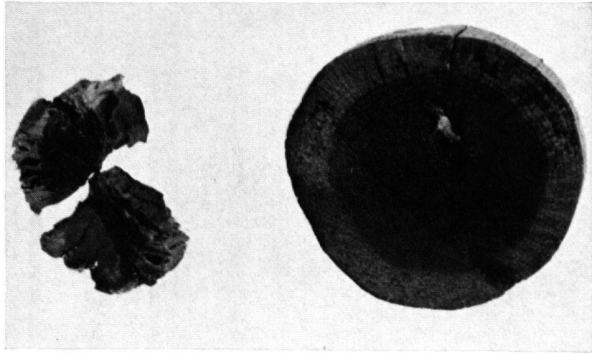
a



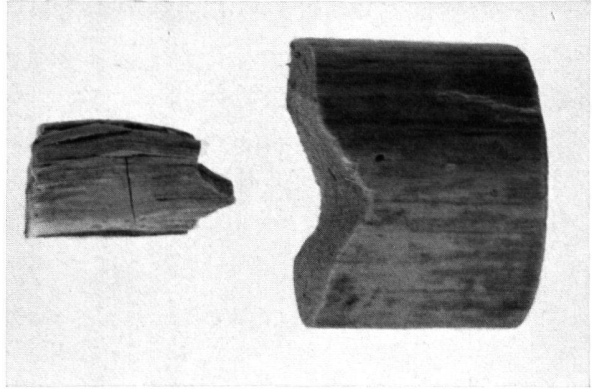
c



d



e

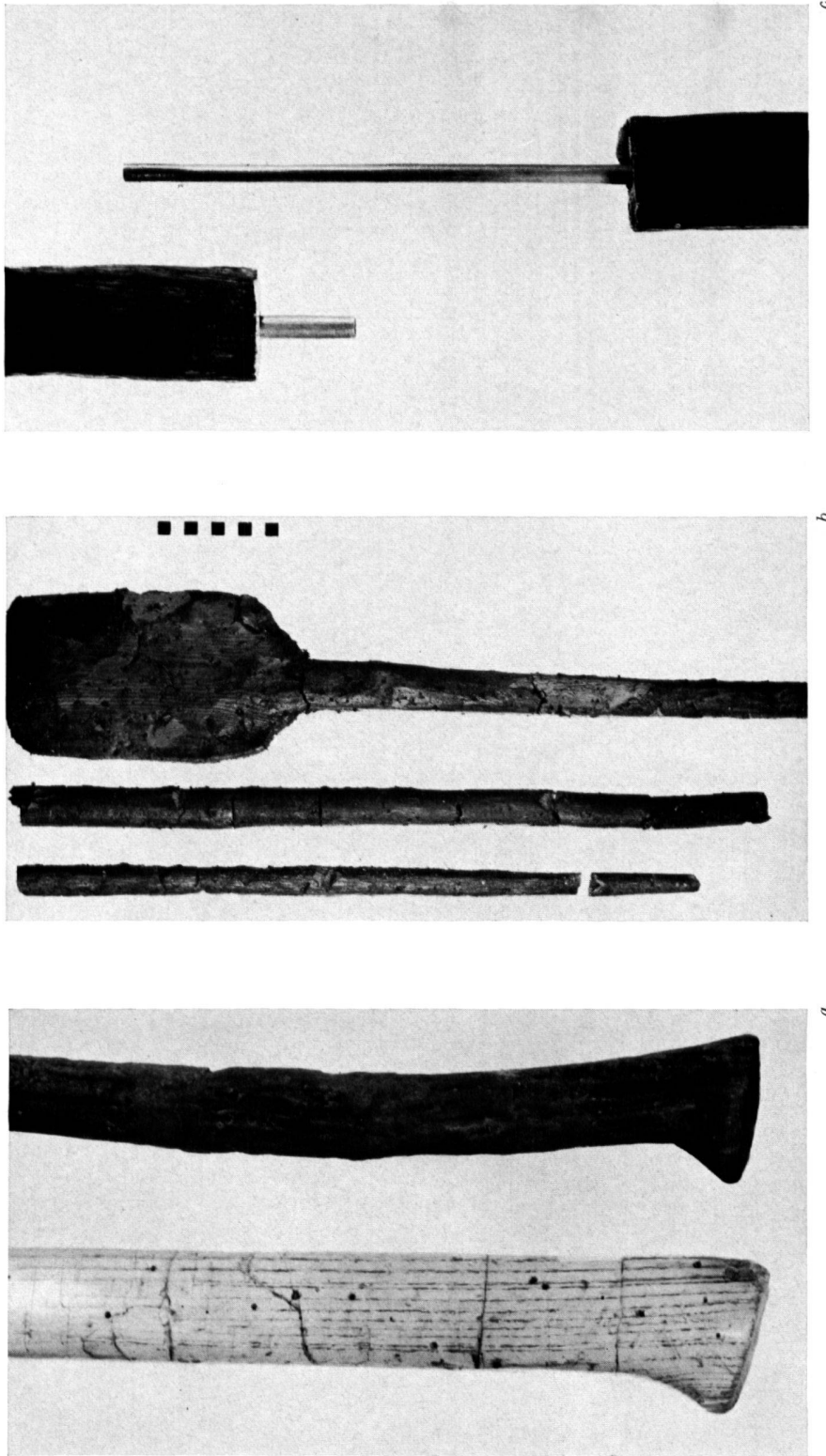


f



b

Tafel 39. a Der restliche Raum mit Schiebetürenabschluss beherbergt die Vakuumtanks für die Ätherstufe. b Aufbewahrung von Nassholz in zwei Antikorrodaltanks auf Rollen; davor in Polyäthylen verpacktes Eichenholz der römischen Brücke von Cudrefin. c Innenansicht des Vakuumtanks. Behälter (auf Rollen beweglich) mit Inhalt nach der Ätherharzbehandlung. d Eschenstämchen, un bearbeitet, von unten nach oben: nass, aus Äther vakuumgetrocknet, mit Äther-Harz/lösung getränkt. Die Querrisse (neben den Klebfugen in der Abbildung Tafel 40a auch zu sehen) konnten durch die modifizierten Harzkombinationen später vermieden werden. Dabei wurde auch auf die Zwischentrocknung nach der Ätherstufe verzichtet. e Eiche nass - luftgetrocknet. f Esche nass - luftgetrocknet.



Tafel 40. *a* rechts: Beilschaft aus Esche, vor etwa 30 Jahren mit einer der Alaunmethoden erhaltenes Ergebnis. Esche bereite bei dieser Methode besonders gerne Schwierigkeiten (ohne Reinigungsvorbehandlung). – Links: Erstes Exemplar eines Beilschaftes nach der Alkohol-Äther-Methode behandelt. Trocknung im Exsikkator nach der Ätherstufe; Oberfläche mit Wachspaste behandelt. *b* Steinzeitliche Schaufel im Fundzustand (Seeuferriedlung Egolzwil 4/1964). *c* Steinzeitliche Schaufel von Tafel 40*b* und Tafel 41 vor dem Zusammenstecken.

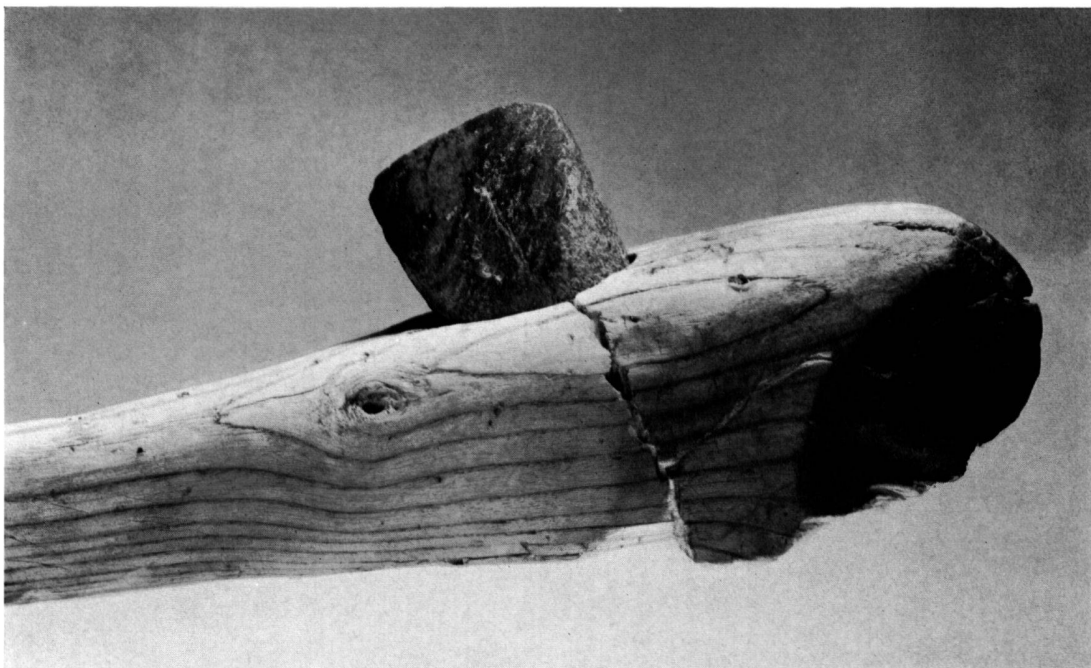
W. KRAMER UND B. MÜHLETHALER: ÜBER DIE ERFAHRUNGEN MIT DER ALKOHOLÄTHER-METHODE FÜR DIE KONSERVIERUNG VON NASSHOLZ AM SCHWEIZERISCHEN LANDESMUSEUM



Tafel 41. Schaufel (vgl. Tafel 40*b* und *c*) in konserviertem Zustand. Die Retuschen sind noch nicht überarbeitet; die Löcher wurden im Boden durch Pflanzenwuchs verursacht.



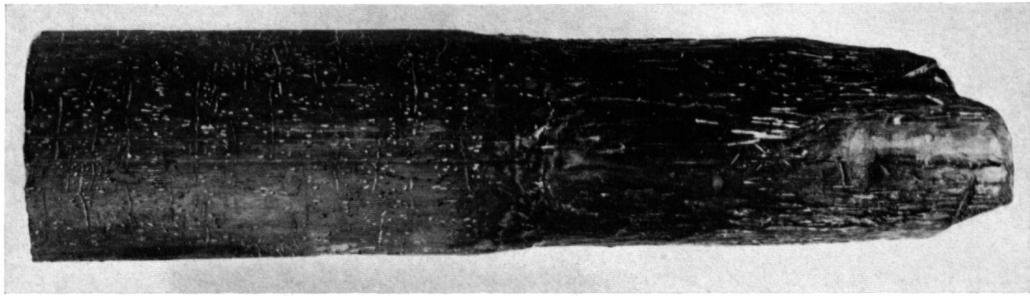
a



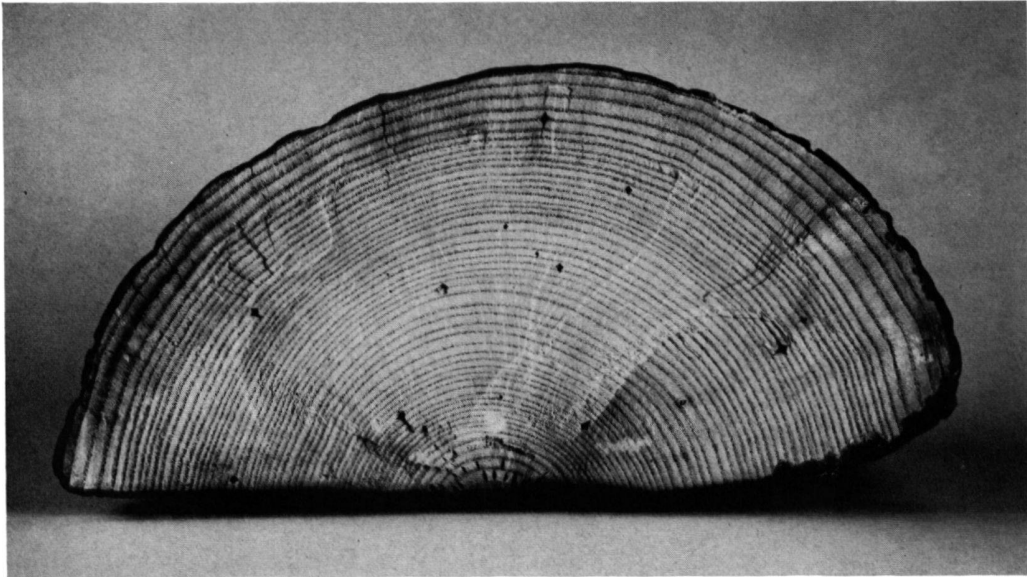
b

Tafel 42. *a* Beispiele von Axtschäften aus Eschenholz nach der Konservierung mit modifizierter Harzkombination. – Nach zehnjähriger Aufbewahrung in der Schausammlung waren keinerlei Form- und Farbänderungen feststellbar. (Steinzeitliche Seeufersiedlung Egolzwil 3/1952). *b* Detail von Tafel 42a zeigt die Erhaltung der Oberflächenmerkmale besonders deutlich (Steinzeitliche Seeufersiedlung Egolzwil 3/1952).

W. KRAMER UND B. MÜHLETHALER: ÜBER DIE ERFAHRUNGEN MIT DER ALKOHOLÄTHER-METHODE FÜR DIE KONSERVIERUNG VON NASSHOLZ AM SCHWEIZERISCHEN LANDESMUSEUM



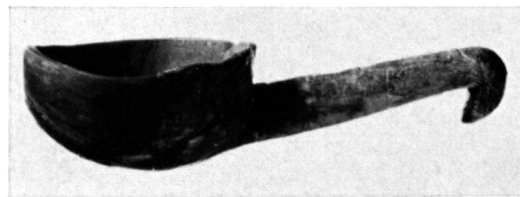
a



b



c



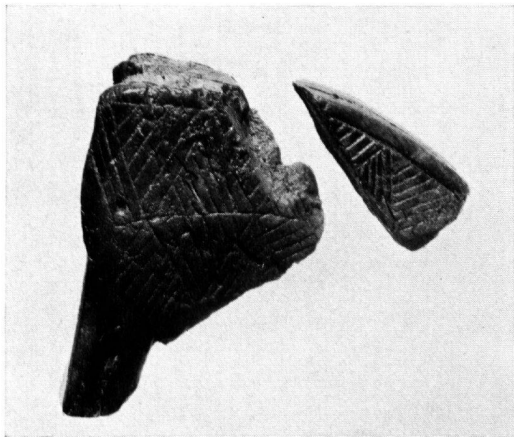
d

Tafel 43. a «Hälbling» aus Esche mit Fraßspuren des Eschenbastkäfers (links) und der Köcherfliege (rechts) (Steinzeitliche Seeufersiedlung Egolzwil 3/1952). b Ansicht der Bruchfläche von Tafel 43 a (frisch): der schwarze Saum am Rand zeigt die Eindringtiefe des Waxes nach der Schlussbehandlung.
Tafel 43. c Schapfe aus Ahorn, Fundzustand (Steinzeitliche Station Zürich-Rentenanstalt 1961). d Schapfe (vgl. Tafel 43 c) konserviert, zusammengefügt und ergänzt.

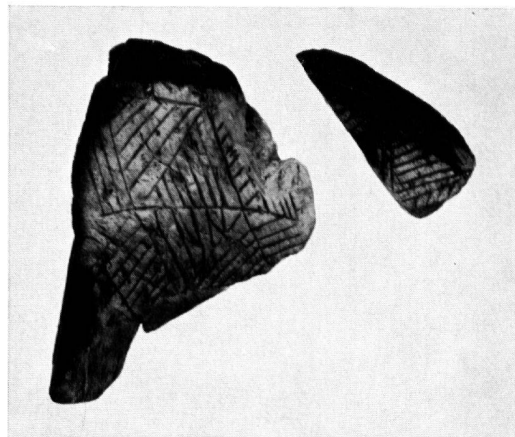
W. KRAMER UND B. MÜHLETHALER: ÜBER DIE ERFAHRUNGEN MIT DER ALKOHOLÄTHER-METHODE FÜR DIE KONSERVIERUNG VON NASSHOLZ AM SCHWEIZERISCHEN LANDESMUSEUM



a



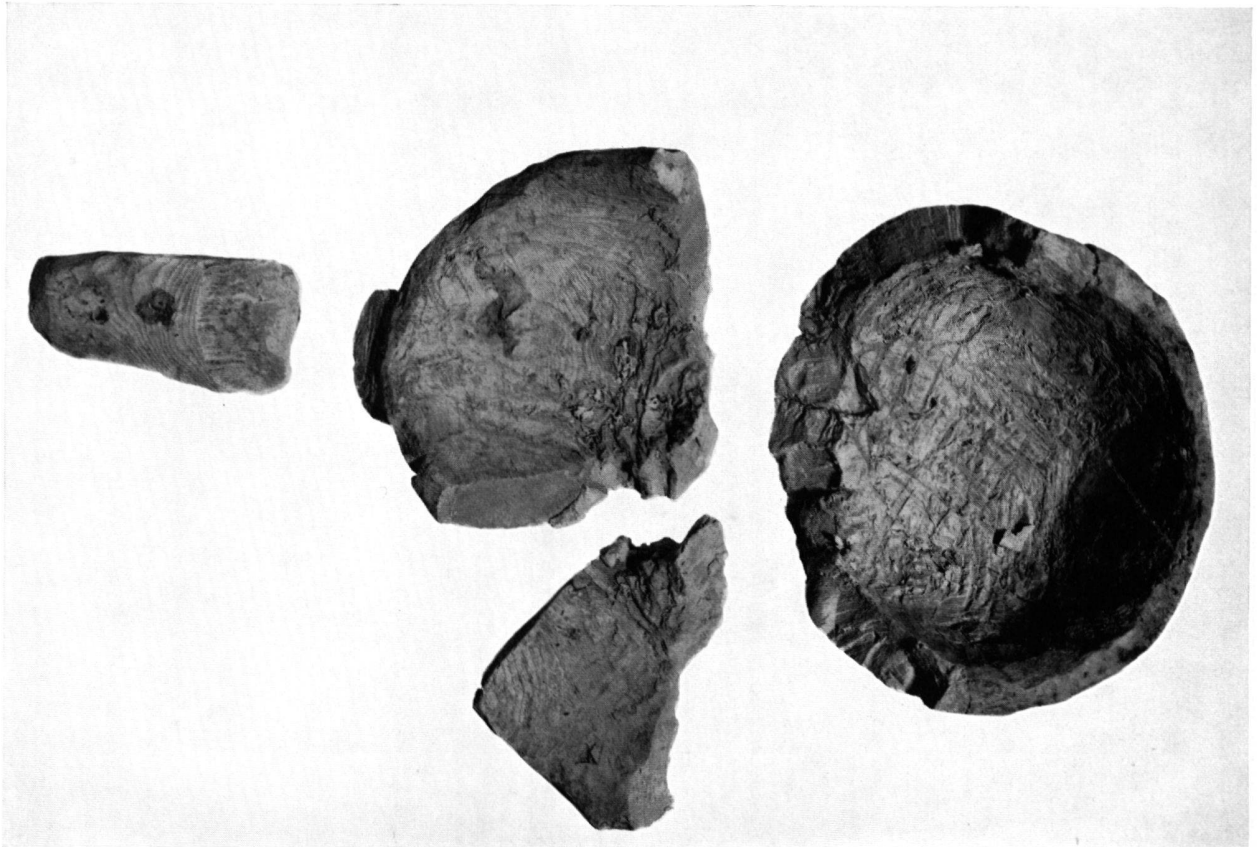
b



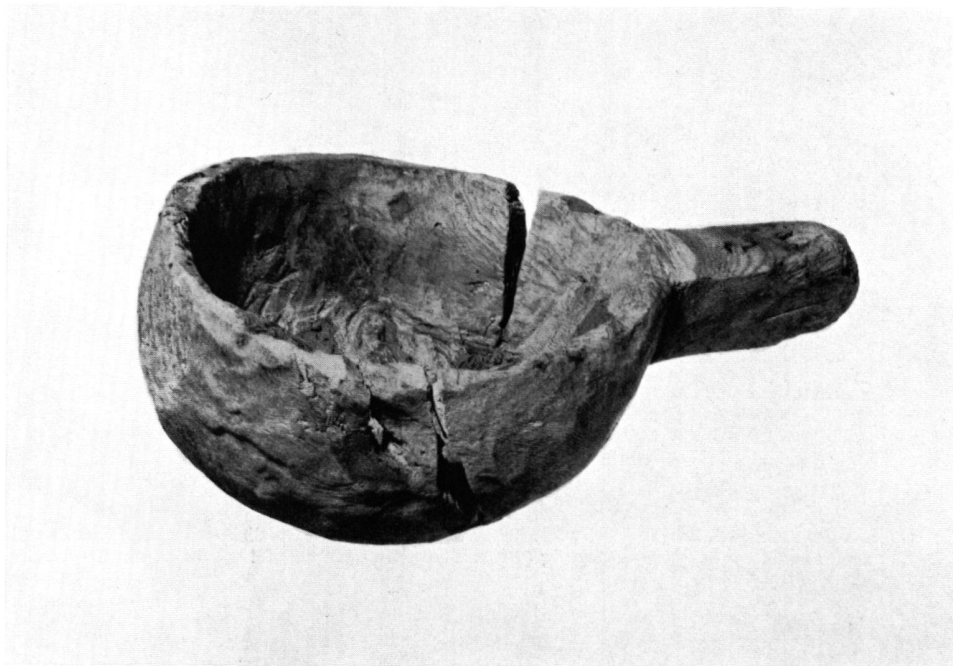
c

Tafel 44. a Halbfertiger steinzeitlicher Napf (Egolzwil 3/1952). b Spätbronzezeitliches Fragment eines unbekanntes Gerätes aus Buchenholz vor der Konservierung (Station Zug, Sumpf). c Tafel 44b nach der Konservierung.

W. KRAMER UND B. MÜHLETHALER: ÜBER DIE ERFAHRUNGEN MIT DER ALKOHOLÄTHER-METHODE FÜR DIE KONSERVIERUNG VON NASSHOLZ AM SCHWEIZERISCHEN LANDESMUSEUM



a



b

Tafel 45. *a* Halbfertiges Gefäß – möglicherweise als Ausschuss verworfen – konserviert; vor und nach dem Zusammenfügen. Die Fehlstellen bestanden bereits im Nasszustand (Steinzeitliche Seeufersiedlung Egolzwil 4/1964).

W. KRAMER UND B. MÜHLETHALER: ÜBER DIE ERFAHRUNGEN MIT DER ALKOHOLÄTHER-METHODE FÜR DIE KONSERVIERUNG VON NASSHOLZ AM SCHWEIZERISCHEN LANDESMUSEUM



a



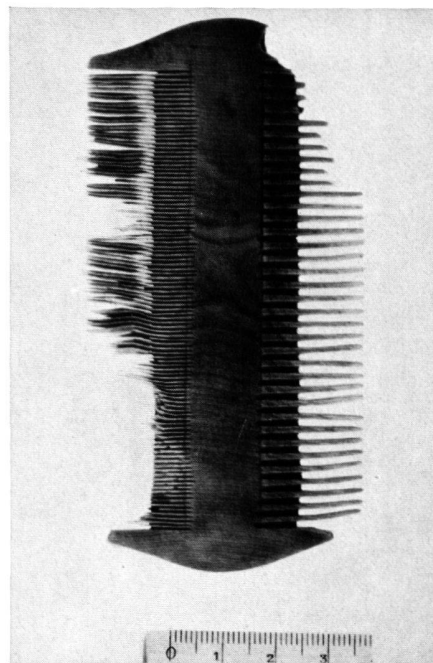
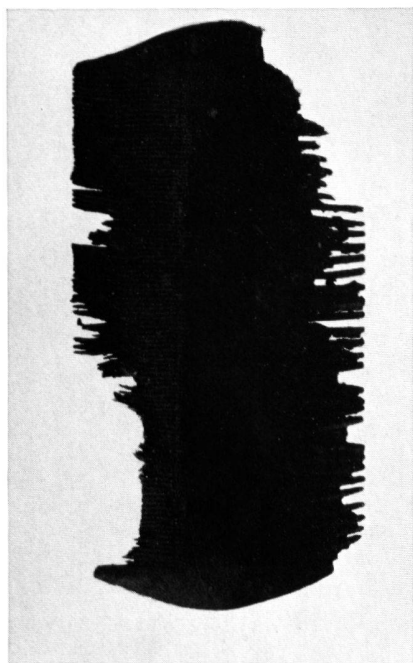
b



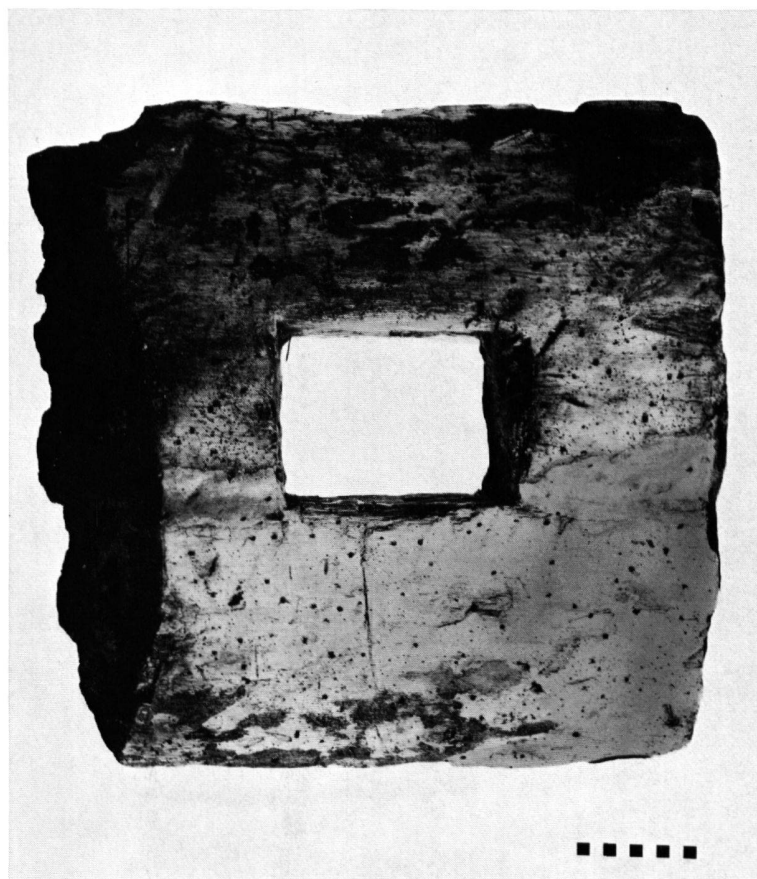
c

Tafel 46. Teil eines Kruzifixus. *a* Vor der Bergung, mit losen Polychromieresten. *b* Nach der Konservierung mit der Alkohol-Äther-Methode. *c* Fundsituation in der Kirche St. Sigismund (St-Maurice VS). Der Kruzifixus als Beigabe in einem der Gräber unter dem Chor.

W. KRAMER UND B. MÜHLETHALER: ÜBER DIE ERFAHRUNGEN MIT DER ALKOHOLÄTHER-METHODE FÜR DIE KONSERVIERUNG VON NASSHOLZ AM SCHWEIZERISCHEN LANDESMUSEUM



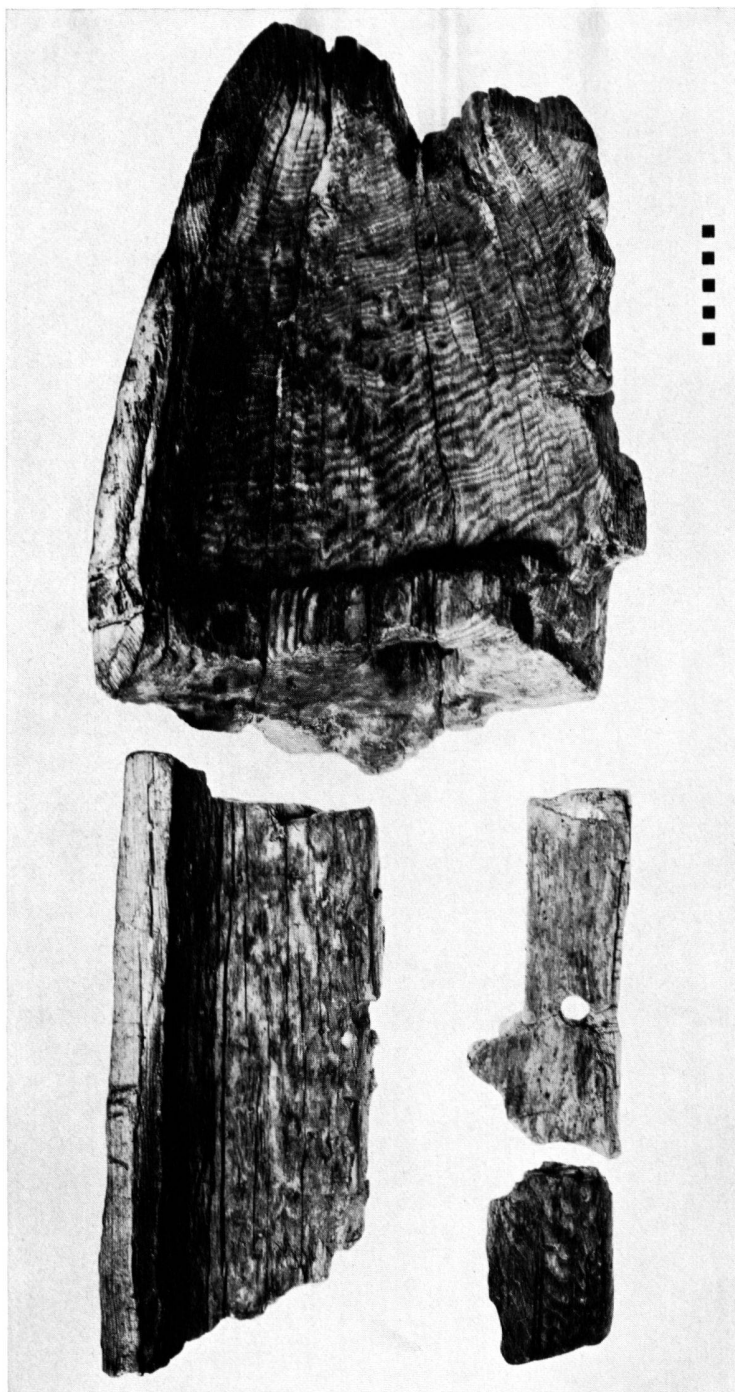
b



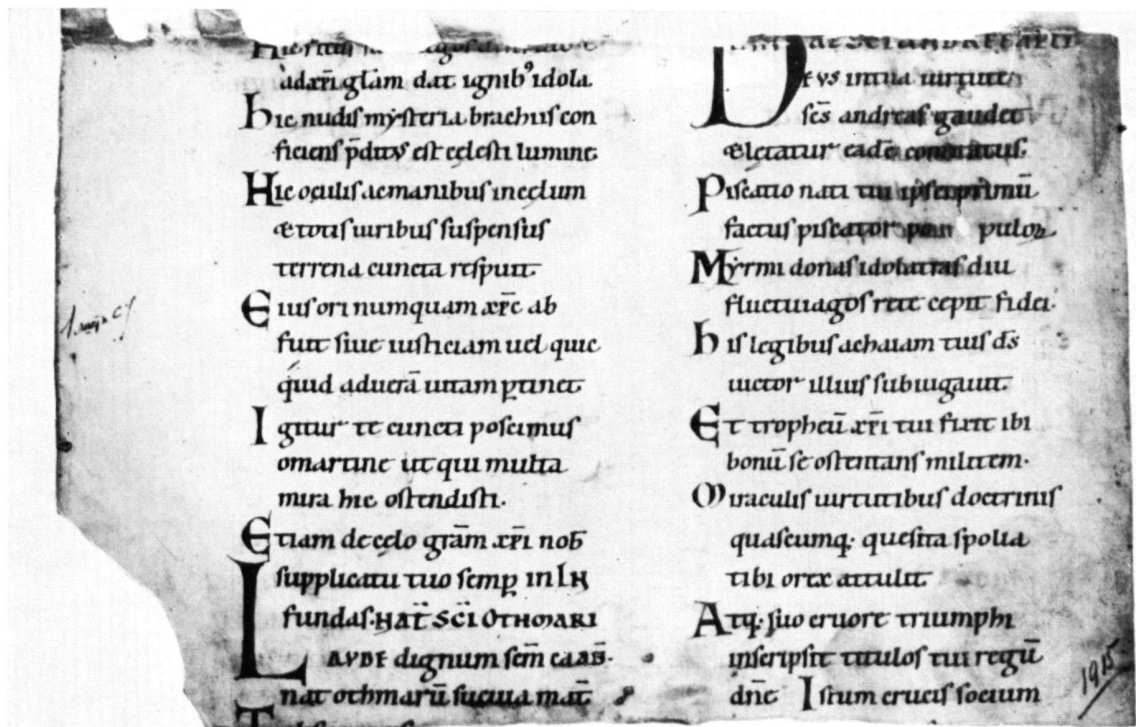
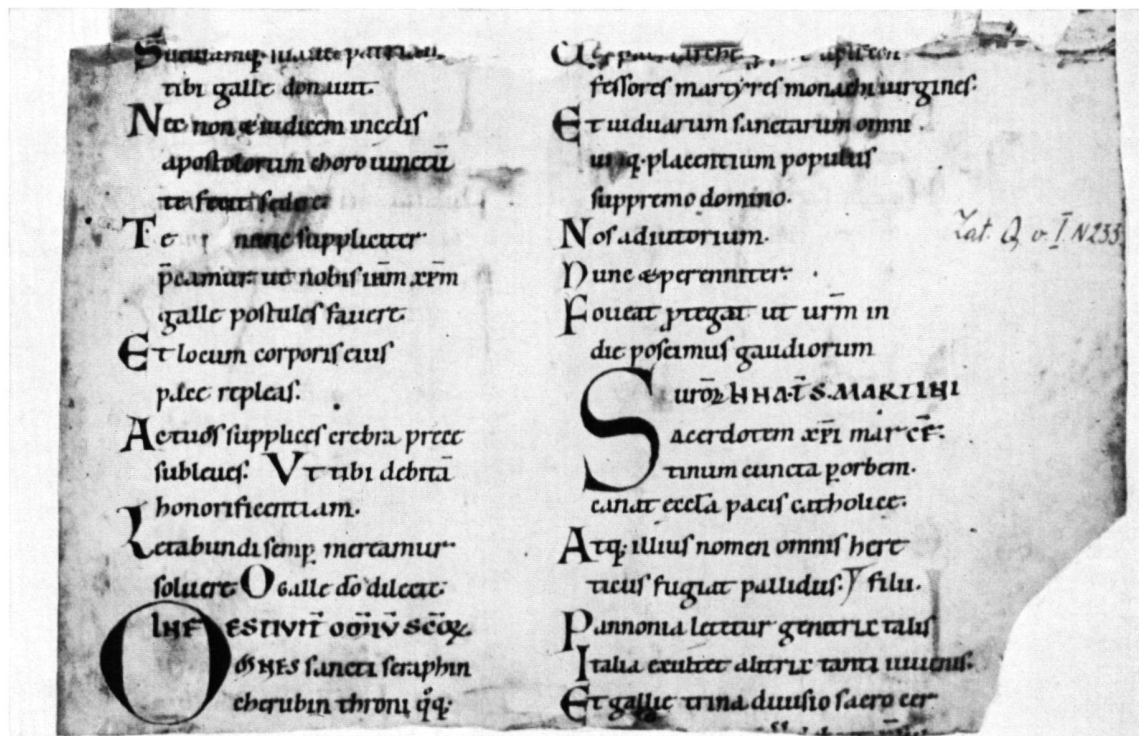
c

Tafel 47. *a, b* Kamm aus Buchsbaumholz aus dem Schutthügel des römischen Legionslagers Vindonissa; *a vor, b nach* der Konservierung. *c* Standplatte aus Esche (Spätbronzezeitliche Station Zug, Sumpf).

W. KRAMER UND B. MÜHLETHALER: ÜBER DIE ERFAHRUNGEN MIT DER ALKOHOLÄTHER-METHODE FÜR DIE KONSERVIERUNG VON NASSHOLZ AM SCHWEIZERISCHEN LANDESMUSEUM



Tafel 48. Teil eines Bootes aus Eschenholz (Seegräben ZH).



Fragment des Notkerischen Sequentiars, lat. Q. v. I. 233 saec. XI der Öffentlichen Staatsbibliothek Leningrad.